

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 78 (1991)  
**Heft:** 4: Philosophieren mit Kindern

**Artikel:** Neuer Aufbruch?  
**Autor:** Uffer, Leza M.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-528046>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Neuer Aufbruch?

Zum fünften Mal fand – diesmal am 11./12. März 1991 in Weinfelden – das Pädagogische Forum statt. Jedes Jahr lädt die Schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz eine gute Hundertschaft von pädagogischen Fachleuten aus den Kantonen ein, um über ein bestimmtes Thema zu diskutieren. Waren die bisherigen Veranstaltungen oft sehr kritisch beleuchtet worden, scheint jetzt die gute Form gefunden zu sein, die den Teilnehmern ein ausgewogenes Gefühl von Sinnvoll-mitmachen-Können und Etwas-mitbekommen-zu-Haben gibt.

Das gute Gefühl mag auch daher rühren, dass die Tagung durchweg den Eindruck vermittelt hat, es gehe in der schweizerischen Bildungspolitik wieder vorwärts. Die Herausforderung durch Europa '92 – ausgesprochen oder nicht – war ständig zu spüren. Mag sein, dass diese Stimmung eines neuen Aufbruches also letztlich nicht hausgemacht ist – der europäische Knüppel lässt sich aber kaum schnell wieder in den Sack zaubern!

Im Mittelpunkt stand die Diskussion des Berichtes «Bildungspolitik in der Schweiz» der OECD. Zum ersten Mal hat die Schweiz (die EDK im Einverständnis mit dem Bund) ihr Bildungswesen von aussen examinieren lassen. Dabei ist nun neben hoher Anerkennung für das Bildungsangebot auch Kritik ausgesprochen worden, die zusammenfassend feststellt, «dass dieses Bildungssystem noch leistungsfähiger werden kann, wenn es sich selbst und seine Zukunft besser kennenlernt...»

Die Tagungsleitung hat ein paar Themenkreise herausgegriffen und dazu Thesen formuliert und im Pädagogischen Forum zur Diskussion gestellt. In Arbeitsgruppen wurden zuhanden der EDK Stellungnahmen erarbeitet, die zeigen, dass mit grosser Offenheit Ideen ausgetauscht und mit Konsens in der Gruppe sogar einige Tabus verletzt worden sind – was allerdings im Plenum zu Korrekturen geführt hat: aus Vorsicht oder Taktik... Hier nun einige

Blitzlichter auf die Fragestellungen:

*Kohärenz des Bildungssystems:* Sind die Übergänge zwischen den Schulstufen bzw. parallelen Bildungsgängen nicht allzuoft eigentliche Hürden für die Bildungswilligen? Könnte man hier nicht mehr Flexibilität und Abstimmung herstellen?

*Schulstrukturen:* Wäre es nicht sinnvoll, für die ganze Schweiz vertikale Strukturen der Bildungsgänge vorzugeben, die auf eine Verkürzung der Ausbildungszeiten tendieren, die ja hierzulande im internationalen Vergleich recht lange dauern?

*Durchlässigkeit im Bereich der Sekundarstufe II:* Könnte man zwischen Mittelschule und Berufslehre nicht fließendere Übergänge schaffen? Und ebenso von der Berufslehre zur Hochschule bzw. von der Mittelschule zu nichtuniversitären Ausbildungen im tertiären Bereich (HTL, HWV udgl.)?

*Bildungsforschung:* Sollte man nicht mehr Mittel aufwenden, um die Wirkung des Bildungssystems wissenschaftlich zu ergründen, bevor man dieses System – in welcher Richtung auch immer – ausbaut? Sollte die Bildungsforschung nicht stärker mit Schulentwicklung vor Ort, also unter Einbezug der Lehrerinnen und Lehrer, gekoppelt werden?

Es ist erfreulich zu sehen, dass diese Fragen tatsächlich weiter im Gespräch bleiben. Einmal steht jetzt ein neues Nationales Forschungsprogramm zur Debatte, das die Wirkung des Bildungssystems in der Schweiz untersuchen will. Demnächst veranstaltet das BIGA eine Tagung über die Zukunft der Berufsmittelschule und die mögliche Schaffung einer Fachmatura.

Mag sein, dass der bildungspolitische Aufbruch Ende der sechziger Jahre tatsächlich wegen der ersten Ölpreisschock-Krise ein Ende gefunden hat. Soll diese These nicht hohl klingen, müssten die Zeiten jetzt für einen neuen Aufbruch im Bildungswesen besser sein. Lasst uns hoffen!

Leza M. Uffer